

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1998-1999)
Heft: 3

Rubrik: FraZ Top!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!

Frauenarbeit 1870–1910

mh. Wer sich mit dem Thema «Erwerbsarbeit» beschäftigen und ausserdem eine sehr sorgfältige historische Arbeit lesen möchte, ist mit Regina Wecker's kürzlich veröffentlichter Habilitation gut beraten.

Die Autorin stellt in einem ersten Teil die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung von Frauenarbeit um die Jahrhundertwende sowie ihre rechtliche Einbettung dar. Davon ist vieles schon bekannt. Andererseits regen die klar dargelegten Zusammenhänge zum Nachdenken über heutige, vielleicht nicht so offensichtliche Mechanismen an.

Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ist ein besonders interessanter Untersuchungsraum. In dieser Übergangszeit wurde auch der schweizerische Arbeitsmarkt durch den vermehrten Einsatz von Maschinen im Produktionsprozess neu strukturiert. Durch die Maschinen war die (männliche) Körperkraft eigentlich nicht mehr notwendig – was an sich den Frauen die Chance bot, neue Tätigkeiten zu verrichten. Damit aber Frauen nicht allzusehr in vorher den Männern vorbehaltenen Domänen vordringen konnten, zeigte sich eine seltene, schichtenübergreifende Einigkeit der Männer: Sie wehrten sich gerade in den immer wichtiger werdenden Sektoren – in der Maschinenindustrie, aber auch im chemischen und graphischen Sektor – erfolgreich gegen das «Eindringen» der Frauen und verteidigten ihre höheren Löhne. Sie forderten Schutzbestimmungen nur für Frauen und Kinder (Nacht- und Sonntagsarbeitverbot), und über die vielfältigsten Kanäle wurde die Vorstellung verbreitet, dass verheiratete Frauen gar nicht erwerbstätig sein, sondern für den Haushalt und die Kinder sorgen sollten.

Besonders spannend entwickelt sich für die Leserin der zweite Teil, in dem Scheidungsprotokolle analysiert werden. Die lebendigen Scheidungsklagen ermöglichen einen Einblick in die Lebens- und Arbeitssituationen von Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener gesellschaftlicher Schichten. Dabei wird deutlich, wie das neuerschaffene bürgerliche Ideal nicht im geringsten mit den Verhältnissen in Arbeiterfamilien über-

einstimmte – Erwerbsarbeit wurde von den Arbeiterinnen als ein selbstverständlicher und notwendiger Beitrag zum Familieneinkommen angesehen.

Wecker, Regina: Zwischen Ökonomie und Ideologie. Arbeit im Lebenszusammenhang von Frauen im Kanton Basel-Stadt 1870–1910, Chronos Verlag, Zürich 1997, 335 Seiten, Fr. 48.–

Handwerkerinnen im Ausnahmezustand

ce. Frauenhandwerk im Mittelalter? Sind Frauen nicht in jener Zeit sukzessive aus dem Handwerk verdrängt worden? Die neun historischen Beiträge machen klar, dass dies nicht die einzige spannende Frage zur Rolle der Frauen im Handwerk des Mittelalters ist. Der von der Basler Historikerin Katharina Simon-Muscheid herausgegebene Band ist aus einer Wiener Workshop-Reihe zur handwerksgeschichtlichen Forschung hervorgegangen. Ein zentrales Anliegen ist, ideologische und diskriminierende Gehalte des Begriffs «Handwerk» aufzubrechen. Die ganze Vielfalt der Bedingungen und Arbeitssituationen von Frauen rund ums Handwerk wird unter dem Gesichtspunkt der Geschlechterforschung zum Thema. Wie wurden mit dem Begriff «Ehre» die Spielräume von Frauen eingegrenzt? Wie war die Situation von Frauen in Tavernen und im Brauereiwesen Englands? Immer wieder taucht auch die Frage nach der Verdrängung der Frauen aus dem Handwerk auf. Etwas ernüchternd, aber sehr aufschlussreich ist die Feststellung von Grethe Jacobsen dazu: In den Normen, wie sie zum Beispiel in den Zunftordnungen ausgedrückt sind, habe sich in jener Zeit nichts geändert, bloss die tolerierten Ausnahmen seien im Mittelalter für Frauen häufiger gewesen. Es gelte, nach jenem neuralgischen Punkt Ausschau zu halten, bei dem diese Ausnahmen, d.h. die weibliche Handwerksproduktion, als Bedrohung angesehen wurde. Eine durchaus auf heute übertragbare und spannende Frage.

Simon-Muscheid, Katharina (Hg.): Was nützt die Schusterin dem Schmied?, Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung. Campus Verlag, 1998, 178 Seiten, Fr. 46.–

Die Soziologie und eine vergessene Tradition

Die Geschichte der Soziologie wie sie in den Lehrbüchern des Faches geschrieben steht, zählt als ihre Klassiker ausschliesslich Männer auf. Wie schlichtweg ungenau die Annahme ist, nur Männer hätten bedeutende Beiträge zur akademischen Soziologie geleistet, zeigt ein Band mit neun Porträts von europäischen und nordamerikanischen Soziologinnen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Alle in diesem Band vereinigten Wissenschaftlerinnen haben die Soziologie als Beruf betrieben und mit ihren Studien dazubeigetragen, dass sich das Fach an den Hochschulen etablieren konnte.

Harriet Martineau und Jenny P. d'Héricourt arbeiteten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Sozialforscherinnen und hinterliessen ein Werk, zu dem mindestens einige Klassiker («Society in America» von H. Martineau oder «La femme affranchie» von J. P. d'Héricourt) und das erste soziologische Methodenbuch («How to Observe Morals and Manners» von H. Martineau) gehören.

Gut ein halbes Jahrhundert später, 1887, publizierte Beatrice Webb ihre erste Untersuchung «Life and Labour of the People in London». Zu dieser zweiten Generation gehören auch Jane Addams und Marianne Weber. Diese Frauen waren noch immer meist sozialwissenschaftliche Autodidaktinnen, bewegten sich aber zusehends im Raum der universitären Soziologie, die sich während ihren Lebzeiten an den Hochschulen ausbildete.

Erst wenige Jahre später erwarben Frauen den Zugang zu akademischen Anstellungen und konnten die Soziologinnen-Laufbahn formal professionalisieren. Aus dieser Zeit werden Frieda Wunderlich, Mathilde Vaerting, Dorothy Swaine Thomas und Marie Jahoda, eine der AutorInnen der legendären Studie «Die Arbeitslosen von Marienthal» (1933, zusammen mit Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel) vorgestellt.

Die allesamt spannend verfassten und kontextuell gut eingebetteten Porträts – die AutorInnen besprechen Lebensläufe und Werkgeschichten –

sind eine erhellende Lektüre für diejenigen, die sich dafür interessieren, wie sich der sozialwissenschaftliche Kanon oder mit den Worten der Herausgeberinnen «das Gedächtnis der kognitiven Traditionen des Faches» um die Frauen erweitern lässt. Der Band schliesst mit ausführlichen Einzelbibliographien zu Werk und Kritik der porträtierten Soziologinnen.

Doris Lüthi

Honegger, Claudia und Theresa Wobbe (Hrsg.): Frauen in der Soziologie. Neun Porträts. Verlag C. H. Beck 1998, 389 Seiten, Fr. 30.–

Jane Austen als Detektivin

al. LiebhaberInnen von historischen Romanen, KrimileserInnen und Jane Austen Fans aufgepasst: ein Lesevergnügen der besonderen Art versprechen die beiden bisher auf deutsch erschienen Romane von Stephanie Barron: *Jane Austen und der dunkle Engel*, 1996 und *Jane Austen und die Herren der Nacht*, 1998.

Jane Austen (1775–1817), die berühmte englische Schriftstellerin, die uns heute vor allem durch die Verfilmungen ihrer Romane ein Begriff ist, tritt uns in diesen beiden Büchern als Detektivin entgegen. Mit Scharfsinn, Feingefühl und Courage macht sie sich daran, ihre Freundin in Not, die des Gattenmordes angeklagte Countess von Scargrave vor dem Galgen zu retten (*Jane Austen und der dunkle Engel*) und bringt Licht in die geheimnisvollen Vorgänge in Lyme Regis, einem vornehmen Badeort an der Küste Dorsets (Südengland), als sie im Herbst 1804 dort weil (*Jane Austen und die Herren der Nacht*).

Die beiden Kriminalromane sind spannend und flüssig zu lesen und bieten ein spannendes Gemisch aus Fiktion und tatsächlichen Begebenheiten im Leben von Jane Austen. Interessant sind auch die Details, die Frau in diesen Büchern über das alltägliche Leben in England um 1800, die englische Gesellschaft und ihre sozialen Schichten und natürlich auch über den Alltag von Jane Austen erfährt. LeserInnen, die sich nach diesen Leseerlebnissen weiter mit Jane Austen beschäftigen wollen, seien ihre Romane, sowie die kürzlich von Elsemarie Maletzke vorgelegte Biographie zur Lektüre empfohlen.

Stephanie Barron, *Jane Austen und der dunkle Engel*. Historischer Kriminalroman. Aus dem Amerikanischen von Michael Kubiak. Aufbau Taschenbuch Verlag 1996, 414 Seiten, Fr. 14.50.

Stephanie Barron, *Jane Austen und die Herren der Nacht*. Historischer Kriminalroman. Aus dem Amerikanischen von Susanne Olivia Klotz. Aufbau Taschenbuch Verlag 1998, 382 Seiten, Fr. 17.20.

Elsemarie Maletzke, *Jane Austen*. Eine Biographie. Verlag Schöffling & Co. 1998, 328 Seiten, Fr. 44.–

Morgenluft

cl. Eine Reiseführerin zur nachhaltigen Schweiz, herausgegeben von der Erklärung von Bern. Wo findet Frau Beispiele für eine soziale, umweltfreundliche und wirtschaftliche Entwicklung? Wo sind die Orte, an denen Nachhaltigkeit eine Rolle spielt? Gesucht, gefunden, erwandert und geschrieben von Maya Doetzkies, Gaby Fierz und Dorothea Rüesch will die Reiseführerin die LeserInnen an Orte bringen, wo sie Nachhaltigkeit

sehen, riechen, hören, fühlen und schmecken können. Die vorgestellten Projekte wurden nach verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit eingeteilt. Die nachhaltige Schweiz-Touristin kann also zwischen Landwirtschaft, Wirtschaft, Natur, Energie und Gemeinschaft wählen, wenn sie ihre Reise plant.

Maya Doetzkies, Gaby Fierz und Dorothea Rüesch: *Morgenluft*. Der Reiseführer zur nachhaltigen Schweiz. EvB, Zürich 1998. 232 S., Fr. 39.50.

Feministische Wissenschaft

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz versteht sich als Forum für eine lebendige Auseinandersetzung mit Fragen feministischer Wissenschaft. Neben der Diskussion und Erarbeitung feministischer Forschungsansätze liegt ein besonderes Schwergewicht bei der Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung von Frauen im wissenschaftlichen Bereich. Zu diesem Zweck gibt der Verein 8 mal im Jahr einen **Rundbrief** heraus mit Ankündigungen und Berichten von Tagungen, Veranstaltungshinweisen, Stellen- und Projektausschreibungen. Ausserdem führt der Verein eine **Expertinnenkartei** und vermittelt Fachfrauen für Vorträge und Kommissionen.

Der Verein engagiert sich zudem in der **Wissenschaftspolitik**. FemWiss setzt sich ein für Frauenförderung an den Hochschulen und die Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung.

Der Verein richtet sich an alle Frauen mit feministischem Anspruch an die Wissenschaft und deren Umsetzung. Forscherinnen in- und ausserhalb der Universitäten sind genauso angesprochen wie Studentinnen und Akademikerinnen in Schule, Medien, Weiterbildung, Politik oder Verwaltung.

Infos: Verein feministische Wissenschaft, Sekretariat Doris Nienhaus, Passage du Cardinal 2a, 1700 Fribourg, Tel./Fax 026/424 53 59, e-mail: femwiss@femwiss.ch Internet: www.femwiss.ch

Gleichstellung im Zeitalter von Deregulierung und Flexibilisierung

Haben Forderungen nach Gleichstellung im Zeitalter von Deregulierung und Flexibilisierung von vornherein keine Chance – wird gar das hart erkämpfte Gleichstellungsgesetz «Schachmatt» gesetzt? Zu diesen komplexen Fragen referierte die Historikerin Elisabeth Joris anlässlich des 1. Jahrestages des Einreichens der Lohngleichheitsklagen der Frauen aus dem Gesundheitswesen.

Das Referat ist von der Frauengewerkschaft Schweiz, FGS, zu einer Broschüre zusammengefasst worden.

Bestellung mit frankiertem Rückantwortcouvert (C5) und Fr. 5.– in Briefmarken an: FGS, Postfach 8207, 3001 Bern

Simon`s Optik

20% FRAZ Rabatt mit diesem Gutschein auf komplette Korrekturbrillen

Gültig bis 30. September 98



Obere Zäune 12

8001 Zürich

WANNA SWIX?
ZEITLICH UNBESCHRÄNKTER INTERNET-ZUGANG.
FÜR JUGENDLICHE, SCHÜLER, LEHRLINGE UND
STUDENTEN NUR 20 FRANKEN IM MONAT.
FÜR GRUFIES UND HIPPIES DAS DOPELTE.
FREE HOMEPAGES NO LIMITS

SWIX-Infos: 01-310 15 05, URL: <http://swix.net>

PHÖNIX

KURS UND FERIENHAUS

Das aussergewöhnliche Haus im Alltoggengurg für
selbstversorgende Gruppen bis 13 Personen.

MARGRIT SICHER, CH-9607 MOSNANG
TEL/FAX 071 983 34 39

Kleininserate

Beratungen

Psychologische Begleitung
Ich begleite Frauen in jeder Art von Lebensprozess auf der Grundlage von **ganzheitlicher Psychologie** und einer frauenzentrierten Sichtweise.
Anna Ischu,
Psychologische Praxis für Frauen,
Schaffhauserstrasse 24,
8006 Zürich. Tel. 01/362 25 84

Astrologische Beratung
Ich bespreche seit vielen Jahren **Geburtshoroskop-Bilder** von Frauen aus frauenzentrierter Sichtweise. Um die Einzigartigkeit des eigenen Wesens zu verstehen und aktuelle Fragen und grundlegende Themen anzusehen.
Anna Ischu, Astrologin,
Frauenpraxis Schaffhauserstr. 24,
8006 Zürich.
Termine: Tel. 01/362 25 84

Astrologische Beratung
Mit einem Gespräch, das ich auf Grund des Horoskops sorgfältig vorbereite, möchte ich Unterstützung für die individuelle Persönlichkeit und Entscheidungshilfe bei aktuellen Lebensthemen bieten. Eine frauengemässe Betrachtung ist für mich Voraussetzung.
Barbara Hutzl-Ronge, Astrologin,
Astrologisch-psychologische Gemeinschaftspraxis, Zürich.
Tel. 01/709 04 43

Körperarbeit

Jin Shin Do Akupressur – harmonisiert die Energie, erhöht das Wohlbefinden. Bei Verspannungen aller Art, Kopf- und Rückenschmerzen, Stress, Energiemangel.
Eva-Maria Pally, Praxis Badenerstr. 41, 8004 Zürich, Tel. 01/242 19 85

Alexander Technik: Natürliche Beweglichkeit!
Einführungs-Kurs in Kleingruppe, in Zürich, an 3 Mittwochsabenden, ab 4.11.98. Infos (und auch Einzelkationen) bei Daniela Merz, dipl. SVLAT, 8032 Zürich, Tel. 01/825 01 75

FRAU, DEIN KÖRPER GIBT DIR SIGNALE!
Ich begleite Frauen auf der Grundlage frauenzentrierter Sichtweise mit Körperarbeit, psychologischer Beratung, Körperarbeit im Wasser KIW. Auch Kombination mit astrologischer Beratung möglich (Geburtshoroskop).
Denise Weyermann, Zinggstrasse 19b, 3007 Bern, Tel. 031/371 09 36, Fax 031/371 14 18

Ferien

Berlin! Die Stadt der Frauen entdecken und im **Frauenhotel ARTEMISIA** übernachten!
Wir bieten gemütliche Zimmer, üppiges Frühstück, Dachterrasse, Tagungsraum,
Das Frauenhotel artemisia
Brandenburgischestr. 18
D-10707 Berlin
Tel. 0049 30 873 89 05
Fax 0049 30 861 86 53

Frauenhotel HANSEATIN!
Mitten in Hamburg, beste Lage, sehr gepflegt und preisgünstig. Mit eigenem Café und Garten. Und alles exklusiv für Frauen!
Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt: Hotel Hanseatin, D-20355 Hamburg, Dragonerstell 11
Tel. 0049 40 341 345
Fax: 0049 40 345 825
<http://www.w4w.net/hanseatin>

KRETA – Urlaub auf der Insel der Göttin
Die **Frauenpension Cassiopeia** an der Südküste Kretas hat von März bis November für Euch geöffnet.
Tel. 0030 832 31856
oder 0049 89 914729

5 JAHRE MONTE VUALA
Nach fünf Jahren erstes und einziges **Frauenhotel** in der Schweiz

findet frau hier weiterhin und erst recht: Ruhe und Naturnähe zum Ferienmachen, Seminare und Ausbildungen mit Diplomen, Behandlungen und Beratungen für Kuren; biologisch vegetarische Vollwertküche, charmantes Holzhaus, Sauna, Trommelkeller u.a. Qi-Gong und Yoga-Abend je Di und Do; Fussreflex, Shiatsu. Wellness-Pakete; Gruppen-Rabatt. Geschenk-Gutscheine.
Aktuelles Programm anfordern bei: **Monte Vuala für Frauen, 8881 Walenstadtberg 081/ 735 1115**

Kochen

Aushilfsköchin für Monte Vuala
Für Ferien-, Weiterbildungs- und «Engpässe»-Vertretung suchen wir eine «stressfeste» **Profi- oder Hobbyköchin** (vegetarisch vollwert), die Lust hat, ab und zu an einem Wochenende für 10–30 Kursbesucherinnen und Ferienfrauen ein dekoratives, «hotellikes» und saisongerechtes Menü zu zaubern. Längerfristige Perspektiven erwünscht; Lohn immer noch idealistisch, bar oder in Übernachtungsgutscheinen/Kursbesuch.
Bitte Tel. oder Brief an: Monte Vuala, Frauenhotel, 8881 Walenstadtberg SG, Tel. 081/735 11 15.

Seminare, Kurse

ASTROLOGIE UND FEMINISMUS – Von den matriarchalen Ursprüngen der Astrologie zu einer neuen ganzheitlichen Astrologie aus feministischer Sicht.
Sternzeichen – Göttinnen, Mythen und Riten. Reise durch den Tierkreis für Frauen: Waage 26.9., Skorpion 31.10., Schützin 28.11.98, von 14–18.00. Kosten: jeweils 60.–
Mein Ich im Spiegel von Sonne, Mond und Planeten. Astrologiekurs. 9 Donnerstag-Abende, 22.10.–17.12.98, von 19.30–22.00 Kosten 540.–
Mythen rund um Sternzeichen, Feuer, Erd-, Luft- und Wassergöttinnen. 5 Montag-Abende, 2.11.–30.11.98, von 19.30-22.00. Kosten 300.–
Infos zu den Kursen bei Barbara Hutzl-Ronge, Astrologisch-psychologische Gemeinschaftspraxis, Zürich. Tel. 01/ 709 04 43

Kontakte

Ich, Frau 27, wünsche mir eine «Mutter», «Grossmutter» oder «Schwester» (ev. selber mit Familie), welche unser einfaches, bäuerliches Leben und den Familienalltag teilen möchte. Chiffre Schwester